

# Der gebildete Kranke

Wer heute optimal behandelt werden will, muss mehr wissen als die Adresse eines Arztes. In einer **NEUNTEILIGEN SERIE** lernen Sie die wichtigsten Diagnose- und Behandlungsmethoden niedergelassener Mediziner kennen – und erfahren, was sie taugen

Rund 120 000 niedergelassene Ärzte kümmern sich um die Gesundheit der Deutschen. Es sind Allgemeinmediziner, hausärztlich tätige Internisten und Fachärzte zahlreicher Spezialisierungen, vom Orthopäden bis zum Kardiologen. Hinzu kommen gut 55 000 niedergelassene Zahnärzte. Über Mangel an Nachfrage kann sich der weiße Stand nicht beklagen: Die Deutschen suchen Arztpraxen mit unterschiedlichem Eifer auf – mehr als dreimal so häufig wie etwa die Schweden.

11,3 Prozent des Bruttoinlandsprodukts geben wir insgesamt für unser Gesundheitswesen aus – und das ist eine ziemlich riesige Menge Geld. Bekommen wir dafür auch genug? Fakt ist: Es geht dem durchschnittlichen Deutschen nicht besser als dem durchschnittlichen Franzosen oder Niederländer – und das, obwohl beide Länder weniger Geld in ihr Versorgungssystem pumpen. Der für unser Gesundheitswesen zuständige Sachverständigenrat, das höchste Fachberatungsgremium der Politik in medizinischen Fragen, zeichnete bereits vor einigen Jahren ein düsteres Bild: Unterversorgung, aber auch Überversorgung und Fehlversorgung von Patienten seien an der Tagesordnung. Viele Untersuchungen und Therapien, die deutsche Ärzte ihren Patienten angedeihen lassen, sind wissenschaftlich unzureichend abgesichert. Manche teure Diagnose oder Behandlung bringt kaum zusätzlichen Nutzen, schlimmstenfalls schadet sie dem Patienten. Und je mehr Ärzte ihre Einkünfte mit fragwürdigen „individuellen Gesundheitsleistungen“ aufbessern, umso skeptischer sollten die Patienten werden.

Wer heute nach dem Stand der Wissenschaft behandelt werden will, ist gut beraten, sich selbst gewisse Kenntnisse zu verschaffen. Nur wer weiß, dass die Hormonersatztherapie in den Wechseljahren sehr umstritten ist, kann die richtigen Fragen stellen, wenn sein Arzt ihm ebendiese Behandlung empfiehlt, und daraus Rückschlüsse auf die Kompetenz und Seriosität des Mediziners ziehen. Nur wer sich darüber im Klaren ist, dass der Nutzen von Kniespülungen bei Entzündung weitestgehend unerforscht ist, wird eine solche Prozedur hinterfragen.

Aber auch wer gute Ärzte hat, sollte sich schlauer machen. Denn gerade sie sehen ihre Rolle oft nicht mehr darin, für den Patienten zu entscheiden, sondern wollen mit ihm gemeinsam den richtigen Weg zur Behandlung finden. Immer stär-

ker wird künftig von uns Kunden im Gesundheitsbetrieb erwartet, dass wir Mitverantwortung übernehmen.

Der *stern* will seinen Lesern helfen, zu verstehen und zu beurteilen, was ihnen bei niedergelassenen Ärzten begegnet, und stellt in einer neunteiligen Serie die wichtigsten Facharzt Disziplinen sowie die Zahnärzte vor. Reporter haben Ärzte ihres Vertrauens bei der Arbeit begleitet. Sie geben Einblick in die tägliche Tätigkeit von Generalisten und Spezialisten, machen verständlich, was sie tun, wie sie es tun und wo es Probleme gibt (Seite 108).

**HERZSTÜCK DER SERIE** ist die fachkundige Bewertung besonders häufig angewandter Diagnose- und Behandlungsmethoden sowie oft verschriebener Medikamente (siehe Seite 120). Um dabei tatsächlich die gängigen Verfahren zu finden, hat der *stern* in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftlichen Institut der AOK Häufigkeitslisten erarbeitet. Gestützt auf Daten von bis zu 26 Millionen Patienten lässt sich ein gutes Bild davon zeichnen, was den Besucher einer Allgemein- oder Facharztpraxis erwartet.

Die Bewertung haben Fachleute übernommen, die dem *stern* vom Deutschen Cochrane Zentrum in Freiburg empfohlen wurden – Experten, die sich bestens mit der aktuellen Studienlage in der Medizin

auskennen. Denn ob eine Behandlung eine gute Wirkung erwarten lässt oder der Nutzen irgendwo im Placebonebel verschwimmt, lässt sich gut bestimmen. Ob eine neue Arznei so viel besser hilft als ein Klassiker, der ein Zehntel kostet, kann man ermitteln. Das Verfahren, dem so genannten Fortschritt ebenso wie der Macht der Tradition mit der gesunden Skepsis zeitgemäßer Statistik zu begegnen, ohne dabei die individuellen Bedürfnisse des Patienten zu vernachlässigen, ist als „Evidenzbasierte Medizin“ (EbM) bekannt geworden. Der EbM-Praktiker bemüht sich, das beste verfügbare Wissen zu berücksichtigen, um gemeinsam mit dem Patienten die geeignete Therapie zu finden.

Die Expertenbewertungen im *stern* geben eine Übersicht darüber, was für wen taugt. Zusätzlich informieren Info-Grafiken über wichtiges Arbeitsgerät des jeweiligen Faches und seine Funktionsweise.

Als „Serie in der Serie“ gibt es einen neunteiligen Ratgeber, der erläutert, wie sich Patienten zuverlässige Informationen beschaffen können: Wie spreche ich am besten mit meinem Arzt, was taugen Internetangebote, wie finde ich Studien zu meiner Krankheit? Dem Handwerkszeug des Arztes stellt der *stern* den Werkzeugkasten des mündigen Patienten gegenüber. ✘

CHRISTOPH KOCH



Lupe, Spritze, Röntgenbild – das sind nur einige der vielen Hilfsmittel, mit denen Deutschlands Ärzte die Gesundheit ihrer Patienten prüfen und befördern wollen. Nicht für alle ist der Nutzen ausreichend belegt

## VORSCHAU

**TEIL 1** (*stern* NR. 3)  
**ALLGEMEINMEDIZINER**  
Von A wie Angina bis Z wie Zeckenbiss – was Hausärzte leisten müssen und was sie tatsächlich können

**TEIL 2** (*stern* NR. 4)  
**ZAHNÄRZTE**  
Wie sich Karies und Parodontitis vermeiden lassen, welche Therapien taugen, welcher Zahnersatz sein Geld wert ist

**TEIL 3** (*stern* NR. 5)  
**GYNÄKOLOGEN UND UROLOGEN**  
Verhütung, Schwangerschaft, Wechseljahre, Krebsfrüherkennung – was Ärzte tun können und was sie besser lassen sollten

**TEIL 4** (*stern* NR. 6)  
**GASTROENTEROLOGEN**  
Wie die Experten für Magen, Darm und Speiseröhre arbeiten und welche Vorsorgeuntersuchungen einen Nutzen haben

**TEIL 5** (*stern* NR. 7)  
**KARDIOLOGEN**  
Vom „Manager-Check-up“ bis zum Herzkatheter – welche Untersuchungen für wen sinnvoll sind

**TEIL 6** (*stern* NR. 8)  
**HAUTÄRZTE**  
Allergien, Neurodermitis, Krebs – die wichtigsten Diagnose- und Behandlungsmethoden für unser größtes Organ

**TEIL 7** (*stern* NR. 9)  
**NEUROLOGEN UND PSYCHIATER**  
Warum es so schwer ist, einen guten Nervenarzt zu finden, was Depressiven helfen kann, was Alzheimer-Medikamente bringen

**TEIL 8** (*stern* NR. 10)  
**KINDERÄRZTE**  
Vorsorgeuntersuchungen, Impfungen, Homöopathie – was Eltern wissen sollten

**TEIL 9** (*stern* NR. 11)  
**ORTHOPÄDEN**  
Wie sich Rücken, Knie und Schulter am besten untersuchen und kurieren lassen